

**Jahresbericht
der Leitung zu den Entwicklungen
in den wesentlichen Geschäftsbereichen
der VHS Kamen-Bönen**

im Jahr 2020



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	2
Das Jahr 2020 aus der Leitungsperspektive	3
März 2020: Der erste Lockdown	4
April 2020: Entscheidung für den Semesterabbruch	5
Digitalisierung mit Warp-Geschwindigkeit	7
März bis Mai 2020: Betretungsverbot und Stillstand.....	8
Juni bis September 2020: Kursbetrieb im Schatten der Corona-Schutzverordnungen.....	9
Oktober 2020 – Februar 2021: Ein „virtuelles“ Haus der Bildung	9
Die Finanzsituation der VHS im Jahr 2020	11

Vorbemerkung

Die VHS-Leitung ist durch die externe Zertifizierung nach dem Qualitätsmanagement-Modell Gütesiegelverbund Weiterbildung, Version 2015, verpflichtet, im Qualitätsbereich 4 (Organisation, Verantwortung und Entwicklung) einen jährlichen Bericht über die wesentlichen Geschäftsbereiche der Einrichtung vorzulegen (Standard 4.25). Entsprechend den Standards 4.23 ff. erfolgt eine systematische, regelmäßige und dokumentierte Auswertung der erhobenen Daten und eingegangenen Informationen nach einheitlich definierten Parametern. Es bietet sich an, diesen darauf fußenden jährlichen Bericht der VHS-Leitung der VHS-Zweckverbandsversammlung im Rahmen des Berichtswesens der VHS zur Kenntnis zu geben.

Wie bereits in den vorherigen Berichtsjahren lagen zum Zeitpunkt der Abfassung des Jahresberichts 2020 nicht alle benötigten statistischen Berichte für eine vergleichende Einordnung der VHS Kamen-Bönen vor. Die Vergleichsdaten des Deutschen Volkshochschulverbands für das Jahr 2020 lagen zum Zeitpunkt der Abfassung des Jahresberichtes ebenso wenig vor wie die Daten des Landesverbands NRW. Ein Vergleich der Leistungsdaten der VHS Kamen-Bönen mit den anderen Volkshochschul-Zweckverbänden sowie den Volkshochschulen in NRW und auf Bundesebene ist daher immer nur in Bezug auf die Daten des Vorjahrs (2019) möglich und auch dies nur bedingt. Das Jahr 2020 eignet sich ohnehin nur sehr eingeschränkt zum Vergleich mit den vorausgegangenen Jahren. Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat weltweit Alltagsroutinen und Lebenswelten auf den Kopf gestellt. Die Alltagswelt der VHS Kamen-Bönen hat in dieser Hinsicht keine Ausnahme dargestellt.

Dieser Jahresbericht wurde aufgrund der außergewöhnlichen historischen Ereignisse in Form einer kleinen Chronik verfasst. Mit dem Ausbruch der Pandemie hat das VHS-Team viele Alltagsroutinen über Bord werfen müssen. Die letzten Monate waren von der Notwendigkeit geprägt, widrigen Umständen sinnvolle Handlungsoptionen abzurufen. Die Bereitschaft zur permanenten Anpassung hat dem gesamten VHS-Team viel abverlangt. Der Bericht beschreibt somit auch in weiten Teilen die Geschichte eines gemeinsamen Vorantastens auf unbekanntem Terrain.

Das Jahr 2020 aus der Leitungsperspektive

Nach der erfolgreichen Etablierung des Hauses der Bildung im Jahr 2019 konzentrierte sich die VHS-Arbeit auf die Stabilisierung und den Ausbau des Erreichten. Die Anmeldezahlen für das 1. Semester 2020 ließen sogar einen Aufwärtstrend erkennen. Das Konzept für das neue Haus der Bildung schien Früchte zu tragen. Mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie kam dann alles anders. Binnen kürzester Zeit musste sich die VHS Kamen-Bönen neu erfinden. Auf das kräftezehrende Jahr des Umzugs folgten eineinhalb Jahre der permanenten Improvisation. Erschwerend kamen zwei Faktoren hinzu. Zum einen konnte die Alte Mühle das gesamte Jahr aufgrund der Sanierungsarbeiten nicht genutzt werden. Zahlreiche Kursangebote in Bönen mussten daher in das Haus der Bildung verlegt werden. Zum anderen fand im Februar und März ein Personalwechsel statt. Im Februar konnte eine EG 8-Stelle in der Verwaltung neu besetzt werden und im März 2020 wurde die Stelle der Verwaltungsleitung neu besetzt, da die alte Verwaltungsleitung eine neue berufliche Herausforderung angenommen hat. Leider konnte die geplante systematische Einarbeitung der neuen Verwaltungsleitung krankheitsbedingt nicht wie geplant umgesetzt werden. Darüber hinaus wurden die beiden neuen Mitarbeiterinnen unter COVID-19-Bedingungen eingearbeitet und haben deswegen bis heute keine Erfahrungen mit dem „normalen“ VHS-Betrieb sammeln können. Eine Atempause nach dem anstrengenden Jahr 2019 war dem VHS-Team daher auch im Jahr 2020 nicht vergönnt.

Große Erwartungen: Semesterstart 2020

Zu Beginn des 1. Semesters 2020 sah es so aus, als könne das VHS-Team die Aufbruchsstimmung des ersten Semesters am neuen Standard in das neue Semester hineintragen. Das neue Haus der Bildung präsentierte sich dabei als moderne Bildungseinrichtung, Ausstellungsort und Community Center für den Stadtteil Heeren Werve. Anfang Februar fungierte das Foyer der VHS als Anlaufstelle für eine Infoveranstaltung der Stadt Kamen zur möglichen Umgestaltung des Mühlbachufers in Heeren. Mit der Ausstellung „Einfach machen! Eine Mitmach-Ausstellung zum Thema "Nachhaltiger Konsum" der Verbraucherzentrale NRW“ konnte zahlreiche Menschen von Mitte Februar bis Mitte März in das Foyer der VHS locken und die VHS eine dauerhafte Zusammenarbeit mit Jutta Eickelpasch von der Verbraucherzentrale Kamen etablieren. Zugleich konnte sich das Haus der Bildung Ende Februar als Ort der Begegnung profilieren. Über 50 Personen aus Kamen und der Partnerstadt Montreuil-Juigne besuchten die Ausstellung „Einfach machen!“ und richteten im Fitnessraum II eine Tauschbörse ein. Im Anschluss wurde gemeinsam in der Lehrküche gekocht und zusammen in der Cafeteria gespeist. Den kulinarischen Logistiktest hat das Haus der Bildung damit bestanden. Ebenfalls im Februar wurde von den Naturfreunden Kamen Nistkästen im VHS-Park aufgestellt. Die Nistkästen waren von den Naturfreunden im Januar 2020 in den Werkräumen der VHS hergestellt

worden. Mit dem Auftritt von Vladimir Kaminer am 28. Februar 2020 vor ausverkauften Rängen in der Stadtbibliothek konnte die Durchführung „Signature“-Kulturveranstaltungen in Kooperation mit der Stadtbücherei erfolgreich fortgesetzt werden. So hätte es gerne weitergehen können, aber es kam anders.

März 2020: Der erste Lockdown

Nach dem guten Start des 1. Semesters 2020 herrschte spätestens am 22. März 2020 mit dem ersten bundesweiten Lockdown Gewissheit darüber, dass die COVID-19-Pandemie die Welt in eine schwere Krise gestürzt hat. Ausreichend gesichertes Wissen über das SARS-COV-2-Virus und ein zuverlässiges Instrumentarium im Umgang mit dem Virus existierten zu diesem Zeitpunkt nicht. Warnungen vor einem solchen pandemischen Szenario hatte es in den Jahren davor gegeben, aber nicht zu entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen geführt. Schlagartig waren Entscheidungsträger auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene gezwungen, schwerwiegende Entscheidungen unter erheblichem Zeitdruck auf der Grundlage eines unvollständigen Informationshorizontes zu treffen. Zugleich waren die Entscheidungsträger auf die Beratung von Wissenschaftlern angewiesen, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht über ausreichend gesicherte Erkenntnisse verfügten. Vielmehr musste auch die Wissenschaft unter enormen Zeitdruck erst einmal zu den Begründungszusammenhängen der COVID-19-Pandemie vordringen. Das ständige Ringen um einen angemessenen Umgang mit der Pandemie auf wissenschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene zwang das Land in einen Modus der permanenten Anpassung und erzeugte damit im föderalen System der Bundesrepublik nicht selten auch eine Landkarte der Widersprüche. Auch die Arbeit der VHS Kamen-Bönen war in ihrem Dasein von all diesen Entscheidungsebenen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. Neben der Programmplanung galt es fortan, Schneisen durch ein Dickicht an Verordnungen zu schlagen, die von der Landesregierung immer wieder gerne an Freitagnachmittagen mit höchster Dringlichkeit an nicht besetzte Behörden ausgegeben wurden.

Der erste Lockdown traf die VHS Kamen-Bönen bereits am 13. März 2020 und damit in einer Phase der personellen Umstrukturierung. Im Februar wurde eine vakante Verwaltungsmitarbeiterstelle neu besetzt und im März gab es einen Personalwechsel auf der Stelle der Verwaltungsleitung. Die beiden neuen Mitarbeiter nahmen ihre Tätigkeiten in einer Phase auf, in der nahezu alle Routinevorgänge des VHS-Betriebs auf den Kopf gestellt wurden bzw. gestellt werden mussten. Zugleich schränkte die andauernde Sanierung der Alten Mühle den Kursbetrieb in Bönen über das gesamte Berichtsjahr hinweg ein. Zu Beginn der Pandemie führte diese Einschränkung in den Raumkapazitäten vorerst noch nicht zu Problemen, da mit dem ersten Lockdown ein Betretungsverbot für Volkshochschulen verbunden war. Der VHS-Betrieb musste also erst einmal ruhen. Während der ersten Schließung wurden die Räumlichkeiten im Haus der Bildung dennoch sinnvoll genutzt. Der hintere Trakt des Gebäudes mit

Küche und Sanitäranlagen wurde in der Anfangsphase der Pandemie als Quarantänestation für Sanitäter*innen und Mitarbeiter*innen der Feuerwehr Kamen genutzt, die Kontakt zu Coronainfinzierten hatten.

Am 19. März 2020 hat das VHS-Team eine Szenario-Analyse durchgeführt, mit dem Ziel, so schnell wie möglich auf der Grundlage der zugänglichen Informationen über COVID-19 eine Handlungsstrategie für den VHS-Betrieb unter Pandemiebedingungen zu erarbeiten. Zu diesem wurde gemeinsam ein „Worst-Case-Szenario“, eine „Best-Case-Szenario“ und ein „Base-Case-Szenario“ erarbeitet und anschließend die einzelnen Punkte nach Wahrscheinlichkeit gewichtet. Gemeinsam kam das Team zu der Einschätzung, dass die Pandemie unser Bildungskonzept „Bildung auf der Basis menschlicher Begegnung“ im Kern bedroht, und das möglicherweise nicht nur für wenige Monate, sondern schlimmstenfalls für mehrere Jahre, wenn eine Impfstoffentwicklung nicht schnell gelingen sollte. Im März 2020 gab es keinen Grund zur Annahme, dass dies glücklicherweise bereits 9 Monate später der Fall sein sollte. Ebenso besorgte uns der hohe Anteil an Risikogruppen unter den Dozent*innen und Teilnehmer*innen. Zugleich war die Versorgung mit notwendigen Hygieneartikeln im Frühjahr für einen Präsenzbetrieb ohnehin nicht möglich: Es fehlte an Masken, Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhen. Allein für unsere Palette Klopapier hätten wir beachtliche Schwarzmarktpreise erzielen können – wovon wir selbstverständlich abgesehen haben. Als klar wurde, dass die einzige wirksame Strategie gegen die Ausbreitung des Virus in sozialer Distanzierung bestand und die technische Ausrüstung für Distanzunterricht zu diesem Zeitpunkt weder zur Verfügung stand noch zu vertretbaren Marktpreisen zu beschaffen war, stellte sich die Frage, ob unter diesen Bedingungen eine Fortführung des Semesters zum überhaupt noch sinnvoll sein würde.

April 2020: Entscheidung für den Semesterabbruch

Im April hat sich die VHS Kamen-Bönen dann in Absprache mit den anderen Volkshochschulen im Kreis Unna zum Abbruch des laufenden Semesters entschlossen. Diese Maßnahme war vor dem Informationshorizont im Frühjahr 2020 die Plausibelste. Es gab zu diesem Zeitpunkt noch zu wenig gesichertes Wissen über das Virus und es herrschte ein deutschlandweiter Mangel an zwingend notwendigen Hygieneartikeln (Desinfektionsmittel und Masken). Angesichts des hohen Anteils an Risikogruppen bei den Teilnehmer*innen und Dozent*innen wäre ein VHS-Betrieb ohne adäquate Hygienemaßnahmen verantwortungslos gewesen. Hinzu kam, dass die digitale Infrastruktur für Online-Unterricht der VHS im ersten Semester noch nicht zur Verfügung stand und die neuen Corona-Schutzverordnungen den VHS-Betrieb über Wochen hinweg nicht zuließen. Mit dem Semesterabbruch konnte das mehrfache, aufwendige Hoch- und Runterfahren des Kursbetriebs für die Verwaltung vermieden werden und

zugleich Freiraum für die Planung des nächsten Semesters unter Pandemie-Bedingungen geschaffen werden.

Mit den wachsenden Erkenntnissen über das Virus und vor dem Hintergrund einer hochdynamischen Gesetzeslage ist es dem VHS-Team dennoch gelungen, die wesentlichen Grundsätze und Ziele des VHS-Betriebs bestmöglich in Einklang zu bringen, auch wenn dabei immer wieder schwierige Balancen austariert werden mussten (siehe Abb. 1). Unstrittig war, dass trotz der Schließung der VHS der gesetzliche Auftrag der sozialen Daseinsvorsorge erfüllt werden sollte. Es galt daher, den Kursbetrieb im Bereich der Grundbildung und der Integrationskurse unbedingt aufrechtzuerhalten und zugleich ein Maximum an Sicherheit für alle Beteiligten in Präsenzkursen zu gewährleisten. Die nachfolgende Abbildung zeigt, wie Prioritäten gewichtet wurden. Die rot unterlegten Faktoren hat das VHS-Team als nicht verhandelbar betrachtet.

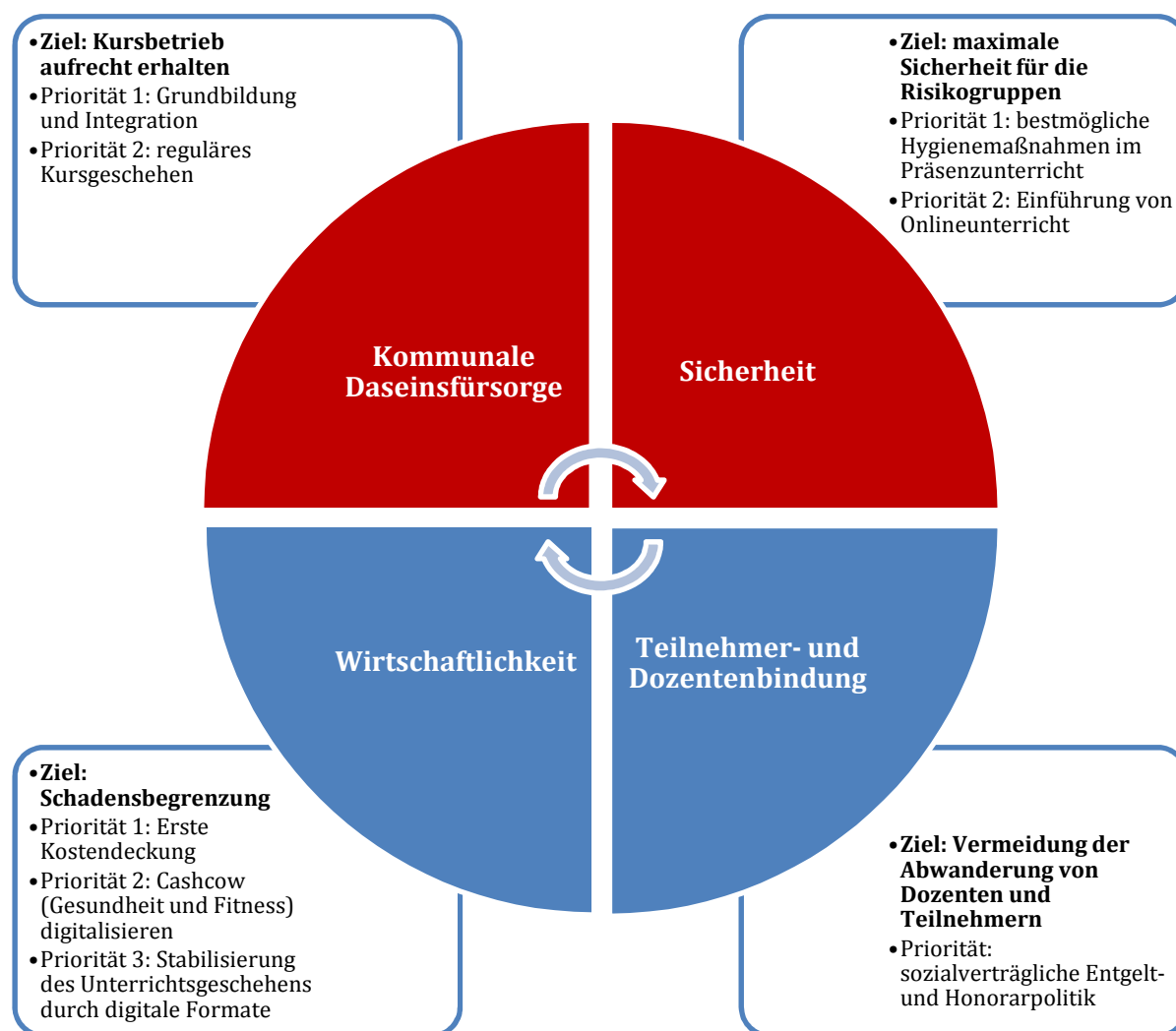


Abb. 1

Digitalisierung mit Warp-Geschwindigkeit

Parallel zur Abwicklung des abgebrochenen Semesters und der Neuplanung des zweiten Semesters wurde unter hohem Zeitdruck nach technischen Optionen für die Umsetzung von Distanzunterricht gesucht. Dass der Markenkern der VHS seit jeher die Vermittlung von Bildung auf der Basis menschlicher Begegnung ist, stand der Erwerb einer geeigneten Videoplattform ganz oben auf der Liste. Die Auswahl einer geeigneten Videoplattform erwies sich als zäh, da diese einerseits möglichst niederschwellig zu bedienen und administrieren sein musste. Größere Schwierigkeiten bereiteten jedoch zwei rechtliche Mindestanforderungen: Die Videoplattform musste einerseits DSGVO-konform und andererseits auf Rechnung zu bezahlen sein. Nach der Erprobung von zahlreichen Videoplattformen über den gesamten Sommer hinweg, blieben aufgrund zahlreicher rechtlicher Einschränkungen nur noch zwei Optionen übrig. Schließlich konnte im Herbst die Onlineplattform BigBlueButton erworben werden, mit der wir Ende Oktober 2020 – während des zweiten Lockdowns – endlich den Distanzunterricht aufnehmen konnten.

Auch die Beschaffung der nötigen Hardware für die Teilnahme an Videokonferenzplattformen in der VHS war in den Sommermonaten ein schwieriges Unterfangen. Die vorhandenen Computer in der VHS verfügten aus Sicherheitsgründen zu Beginn des ersten Lockdowns weder über Webcams noch über Mikrofone. Aufgrund der explosionsartigen Nachfrage nach geeigneter Hardware für Videokonferenzen waren Webcams und Headsets bis in die Sommerferien kaum aufzutreiben oder nur für das zügelfache des üblichen Preises zu erwerben. Das Problem konnte zunächst durch die Anschaffung von fünf iPads gelöst werden. Gegen Ende des Jahres konnten zudem vier Rechner aus dem Computerpool des EDV-Raums nach und nach umgerüstet und in unseren vier Kursräumen für die Teilnahme an Videokonferenzen eingesetzt werden. Zugleich eröffneten wir damit Dozenten, die über keine adäquate EDV-Ausstattung zuhause verfügten, die Möglichkeit, ihren Online-Unterricht aus den Kursräumen der VHS heraus zu leiten. Dank der hohen Bandbreite des Internetzugangs und der vorhandenen Anschlussoptionen im Haus der Bildung war dies im Gegensatz zu den Räumlichkeiten in der Alten Mühle schnell umsetzbar. Dies war insbesondere für die weitere Durchführung der Kurse im Schulabschluss- und Integrationskursbereich entscheidend. Denn durch die Aufrechterhaltung der Integrationskurse in Präsenzform unter Corona-konformen Bedingungen vom Sommer bis zum Ende des Jahres 2020 konnten wir vom BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) Drittmittelpauschalen für die Digitalisierung einwerben, mit denen wir Anfang Januar 2021 innerhalb von einer Woche schnell und unkompliziert 30 Tablets für die Durchführung von Online-Integrationskursen erwerben konnten. Die zunächst schleppende Digitalisierung des Kursbetriebs vollzog sich dann ab dem Herbst 2020 doch noch so schnell, dass wir unseren Bildungsauftrag im Schulabschluss- und in den Integrationskursen bis zum Ende des zweiten Semesters 2020 mit der erforderlichen Pflichtstundenzahl erfüllen konnten.

Diese insgesamt brachial herbeigeführte Digitalisierung hat beim VHS-Team, bei den VHS-Dozent*innen und auch bei den VHS-Teilnehmenden eine große Bereitschaft vorausgesetzt völlig neue Erfahrungsebenen zu betreten. Einige haben diesen Schritt einfach gewagt, die große Mehrheit der Kursleitenden und der Teilnehmenden musste jedoch persönlich überzeugt werden. Diese Überzeugungsarbeit hat das gesamte VHS-Team – sei es am Telefon oder in der persönlichen Begegnung – innerhalb kürzester Zeit erfolgreich geleistet. Innerhalb der letzten fünf Jahre war dies sicherlich die größte Teamleistung der VHS Kamen-Bönen.

März bis Mai 2020: Betretungsverbot und Stillstand

Mit Beginn des ersten Lockdowns stand der VHS-Kursbetrieb über Wochen hinweg weitgehend still, weil die ersten Coronaschutzverordnungen den Weiterbildungseinrichtungen ein Betretungsverbot verordneten. Eine Fortsetzung des Kursgeschehens in Präsenzform war damit ausgeschlossen. Lediglich Musikschulunterricht in Form von Einzelunterricht war unter den damaligen Bedingungen erlaubt. Da die VHS über ausreichend große Räumlichkeiten für die Durchführung von Einzelunterricht verfügte, konnte die VHS ihre leeren Räume der Musikschule Kamen zur Verfügung stellen und damit einen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Musikschulangebotes und damit auch einen Beitrag zur Senkung drohender städtischer Einnahmeverluste leisten. Die Kooperation mit der Musikschule Kamen wurde schließlich unter wechselnden Pandemiebedingungen erfolgreich bis zum August 2021 fortgesetzt.

Mit der stetigen Abfolge neuer Coronaschutzverordnungen ersetzte schließlich der Zollstock den Stift als wichtigstes Hilfsmittel. Als klar wurde, dass die Durchführung von Schulabschluss- und Integrationskursen in Präsenz unter strengen hygienischen Auflagen wieder erlaubt sein würde, entwickelte die VHS im Mai ein Raumkonzept, dass die ursprüngliche Nutzung der Räume im Haus der Bildung binnen weniger Tage auf den Kopf stellte. Sämtliche Räume wurden nach den geltenden Abstandsregelungen neu möbliert. Die Werkzeuge und Maschinen in Werkraum I und II wurden ausgelagert, damit die Integrationskurse unter den strengen Coronaschutzvorgaben des BAMF weiter durchgeführt werden konnten. Die Schulabschlusskurse wurden aus dem Gymnasium in das Haus der Bildung verlegt. Im Haus der Bildung wurde eine Einbahnstraßensystem eingeführt und an allen Knotenpunkten Desinfektionssponder aufgestellt. Die Größe und Anzahl der frei verfügbaren Kursräume im Haus der Bildung erwies sich dabei im Verlaufe der Pandemie als Segen, weil sie der VHS Kamen-Bönen in der Frühphase Möglichkeiten eröffnete, die benachbarten Volkshochschulen schlicht verwehrt blieben. Allerdings hatten die Hygienemaßnahmen einen Preis. Zum ersten Mal in der Geschichte der VHS waren die Türen der Geschäftsstellen nicht mehr für Jedermann offen. Bis heute erfordert die Pandemie einen kontrollierten Zugang zu den Geschäftsstellen. Wir hoffen, dass sich dies im Jahr 2022 wieder ändert. Im Juni begann die VHS dann mit der Erstellung von Hygienekonzepten für den anstehenden Kursbetrieb. Im August 2020 wurden

diese Konzepte für unterschiedliche Raumnutzungen schließlich in einem übergreifenden Hygienekonzept zusammengeführt, dass bis heute Bestandteil der VHS-Hausordnung ist.

Juni bis September 2020: Kursbetrieb im Schatten der Corona-Schutzverordnungen

Den weitgehenden Stillstand im Kursbetrieb der VHS hat das VHS-Team genutzt, um die Beschilderung in Form von Wandtattoos im Haus der Bildung in Eigenleistung anzubringen. Zugleich wurde das gute Sommerwetter für unsere erste „Yoga im Park“-Veranstaltung genutzt und im August die Eröffnung der Ausstellung „Blickwechsel“ im Haus der Bildung nachgeholt. Im September feierte das Haus der Bildung schließlich unter Pandemie-Bedingungen seine Premiere als „echter“ Ort der Demokratie und beherbergte zwei Wahllokale im Rahmen der Kommunalwahl 2020.

Auf die hoffnungsfrohen Sommertage folgte mit steigenden Inzidenzen im Herbst ein holpriger Start in das zweite Semester. Die geltenden Hygieneregeln ließen nur die Durchführung eines Bruchteils der üblichen Kurse zu. Dies traf besonders den traditionell umsatzstarken Gesundheitsbereich hart, in dem aufgrund der Einschränkungen für Sport- und Schwimmhallen nur noch wenige Angebote durchgeführt werden konnten. Dennoch konnten einige Yogakurse in Hybridform so auf unsere beiden Fitnessräume verteilt werden, dass Kurse mit zehn Personen unter Wahrung der geltenden Abstandsregeln realisierbar waren. Der Kursbetrieb im Fachbereich „Kochen und Genießen“ musste leider aus hygienischen Gründen komplett ruhen. Ebenso hart hat es den Bereich der Einzelveranstaltungen getroffen, die nahezu alle abgesagt oder verschoben werden mussten. Viele nachzuholende Einzelveranstaltungen schieben wir noch in diesem Jahr wie eine Bugwelle vor uns her. Der Semesterstart war letztlich ein Wettlauf gegen immer kleiner werdende Spielräume, die dann am 2. November 2020 zu einem „Lockdown Light“ führten, auf den dann vom 16. Dezember 2020 bis 8. März 2021 ein zweiter „harter Lockdown“ folgte.

Oktober 2020 – Februar 2021: Ein „virtuelles“ Haus der Bildung

Doch dieses Mal waren wir auf eine erneute Schließung des VHS-Gebäude vorbereitet. Ende Oktober konnten wir unsere Videoplattform erfolgreich im Rahmen einer Buchvorstellung testen. Das VHS-Team brachte schließlich seine gesamte Überzeugungskraft ins Spiel und konnte über 40 Onlinekurse auf die Beine stellen, die ab November anliefen. Parallel dazu hat das Team versucht, möglichst vielen Menschen durch kostenfreie Online-Schnupperkurse die neuen Onlinekurs schmackhaft zu machen. So haben wir im Oktober mit einem Buchautor in Lübeck über die Bedeutung von Henry Kissinger für die amerikanische Außenpolitik nach 1945 diskutiert, im November vom Sofa aus vergnüglich die Drehorte der Star Wars-Galaxie bereist, im Dezember mit der Stadtbücherei analoge Bücher mit Verve digital vorgestellt, „worldwide“

für die Weihnachtsbäume dieser Welt im „web“ Weihnachtsschmuck genäht und mit der Verbraucherzentrale auf plastikgerahmten Bildschirmen vorgemacht, wie man Weihnachtsgeschenke plastikfrei verpackt. Darüber hinaus ist es uns gelungen, die Onlinekurse mit den gleichen Laufzeiten wie die analogen Kurse durchzuführen und somit auch wieder bestmöglich in die Kostendeckung zu führen. Insgesamt ist die VHS Kamen-Bönen bislang glimpflich durch die Corona-Pandemie gekommen. Wie hat sich die VHS Kamen-Bönen nun unter diesen schwierigen Bedingungen im Jahr 2020 wirtschaftlich geschlagen?

Die Finanzsituation der VHS im Jahr 2020

Als dem VHS-Team im März schwante, dass die Pandemie kein kurzzeitiges Phänomen sein würde, begannen auch schon die Überlegungen, wie man den zu erwartenden wirtschaftlichen Schaden möglichst eindämmen könnte. Rückblickend kann das VHS-Team sagen, dass ihm dies gelungen ist. Ein Jahresfehlbetrag 10.316 € von sind angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen keine geringe Leistung. Dennoch gibt es keinen Anlass zu jubeln.

In den letzten Jahren ist es der VHS stets gelungen, die Aufwendungen im Kursgeschehen mit den eingenommenen Entgelten zu decken. Entscheidend war dafür, dass die Defizite in den Fachbereichen 1 (Die Welt entdecken), 2 (Zusammenhänge erkennen) und 6 (Kulturbeutel), die aufgrund der Bestimmungen in der Entgeltordnung entstehen, bislang durch die Überschüsse im Fachbereich 9 (Gesundheit & Fitness) und Fachbereich 8 (Kochen & Genießen) ausgeglichen werden konnten. Die Überschüsse im Fachbereich 9 wurden vor allem durch die Masse der Kursteilnehmenden und die Anzahl der Kurstage generiert, die erst im Zusammenspiel eine deutliche Überschreitung der Gewinnschwelle in vielen Kursen ermöglichte. Die nun folgenden Zahlen (Abb. 2) zeigen deutlich, wie hart die Corona-Pandemie den Kursbetrieb der VHS Kamen-Bönen getroffen hat. Erstmals seit Jahren konnten die Honorarausgaben nicht mehr durch die Entgelte gedeckt werden.

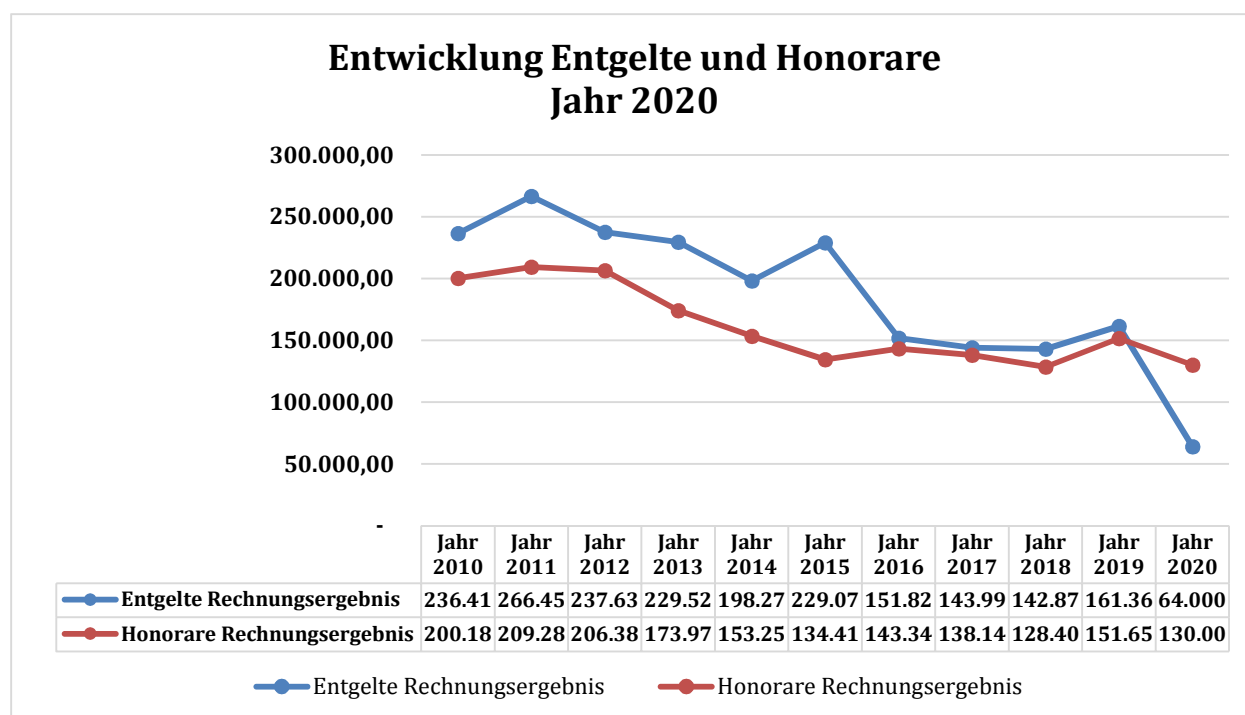


Abb. 2

Ein Blick auf die Entwicklung der geleisteten Unterrichtsstunden und die Zahl der Teilnehmenden (Abb. 3) lässt einen deutlichen Einbruch erkennen, der sich ebenfalls negativ auf die wirtschaftliche Gesamtentwicklung der VHS im Jahr 2020 ausgewirkt hat.

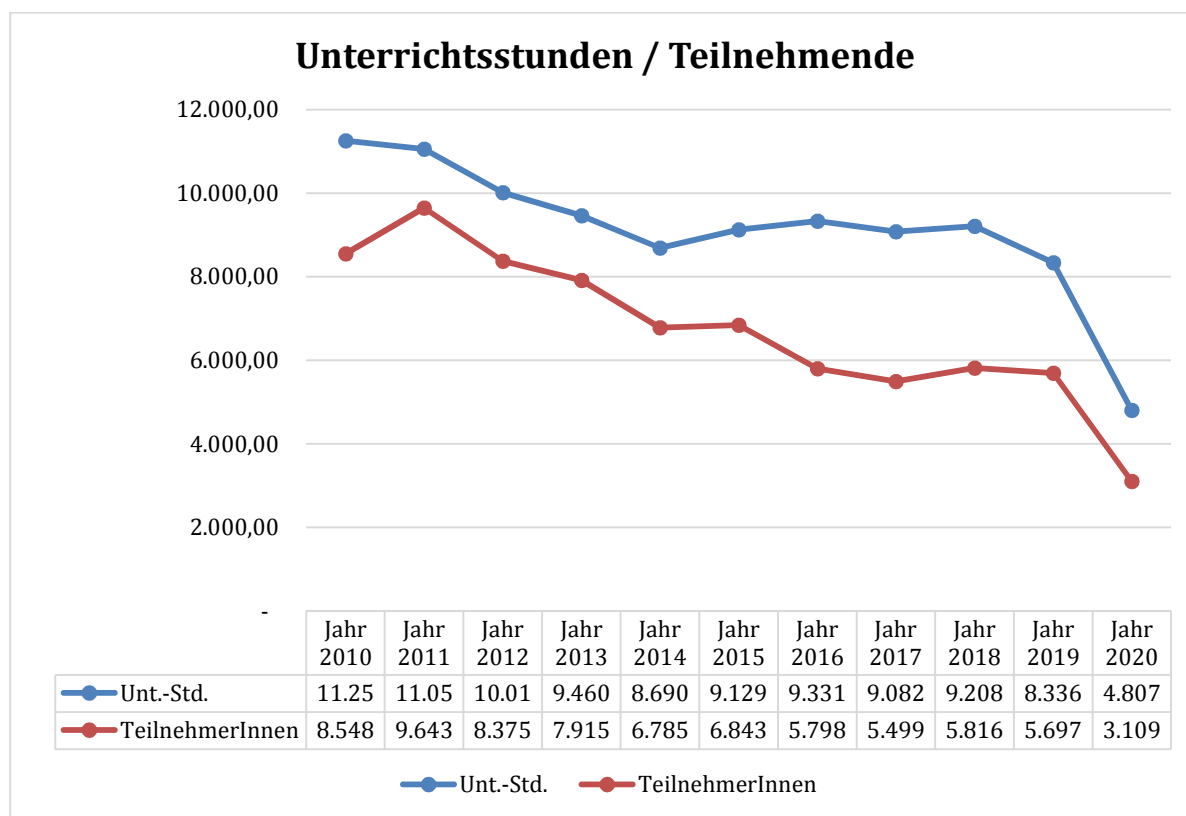


Abb. 3

Ein Blick auf die Fachbereiche (Abb. 4) zeigt wiederum, dass es im Jahr 2020 in allen Fachbereichen Teilnehmendenverluste gegeben hat, aber vor allem hat es die Einzelveranstaltungen in den Fachbereichen 1, 2 und 6 getroffen. Allerdings sind auch die Zahlen in den Fachbereichen „Kreativ sein“, „Kochen & Genießen“ sowie „Gesund & fit bleiben“ irreführend, weil in diesen Kursen unter den Pandemiebedingungen nur wenige Kurstage stattgefunden haben.

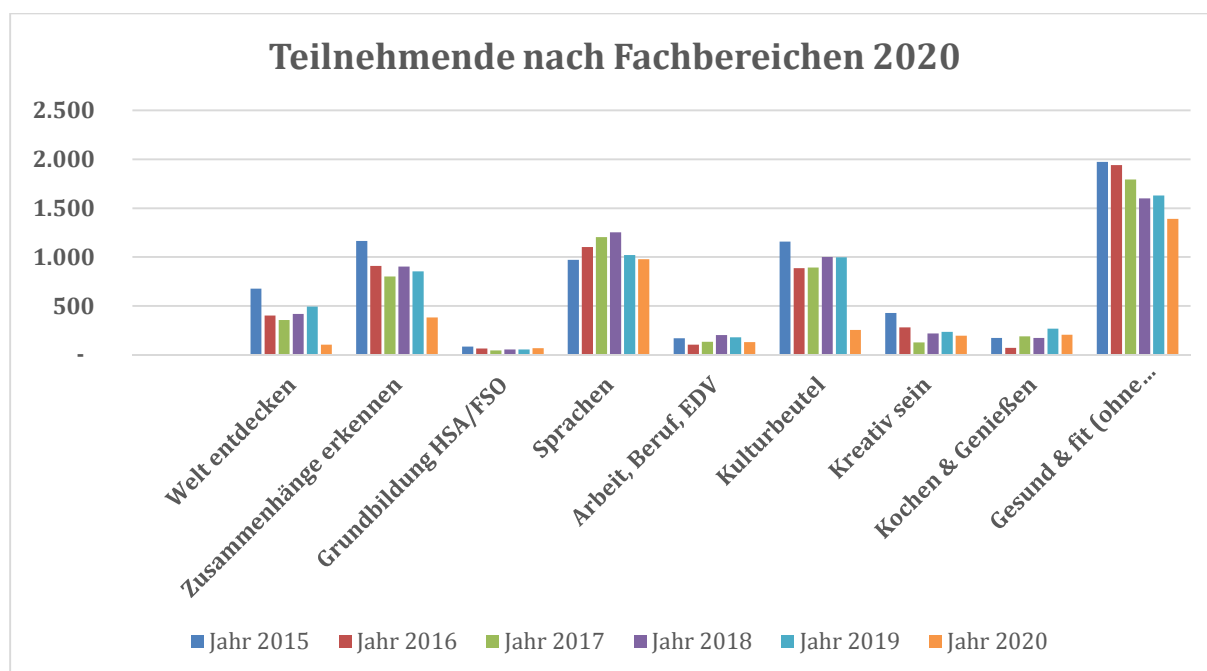


Abb. 4

Dies wird bei einer genaueren Betrachtung der Unterrichtsstunden pro Fachbereich sichtbar (Abb. 5). Hier zeigt sich, dass die Zahl der Unterrichtsstundenzahlen in den Fachbereichen „Kochen & Genießen“ sowie „Gesund & fit bleiben“ im Vergleich zur Zahl der Teilnehmenden überproportional stark eingebrochen ist. Unsere Lehrküche und die Kurse in Schwimmbädern und Sporthallen waren besonders stark von den Corona-Einschränkungen betroffen. Mit den vorhandenen zwei Fitnessräumen im Haus der Bildung konnte immerhin ein Teil der Yoga-kurse noch in Hybridform stattfinden. Darüber hinaus konnten viele Kurse aufgrund der räumlichen Einschränkungen häufig nur noch mit max. 10 Teilnehmenden durchgeführt. Damit konnte bei vielen Kursen in den genannten Bereichen die Gewinnschwelle nicht mehr überschritten werden. Dass sich das VHS-Team früh auf eine lange Pandemie eingestellt hat, wurde versucht, so viele Kurse wie möglich in die erste Deckung zu bringen. Mit dieser Vorgehensweise konnte die VHS immerhin ein massives Defizit verhindern.

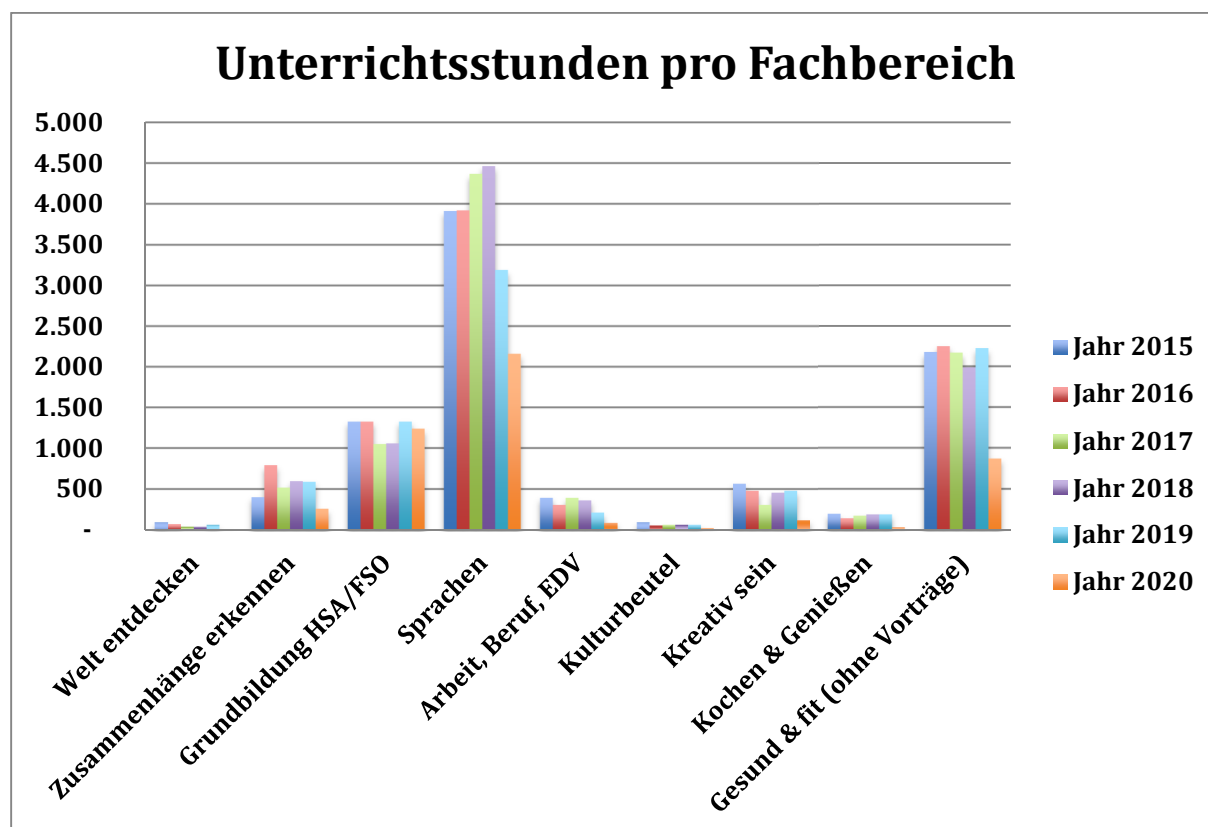


Abb. 5

Mit Blick auf die Angebotsentwicklung (Abb. 6) wird deutlich, dass sich das VHS-Team bis zum November 2020 in einem Modus der permanenten Angebotsimprovisation befunden hat. Mit insgesamt 427 Veranstaltungsangeboten konnte die VHS an die Leistungsdaten des Jahres 2018 anknüpfen. Im Vergleich zum Jahr 2018 werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie jedoch an der hohen Ausfallquote von 45 % sichtbar. Die Ausfallquote betraf vor allem die geplanten Einzelveranstaltungen.

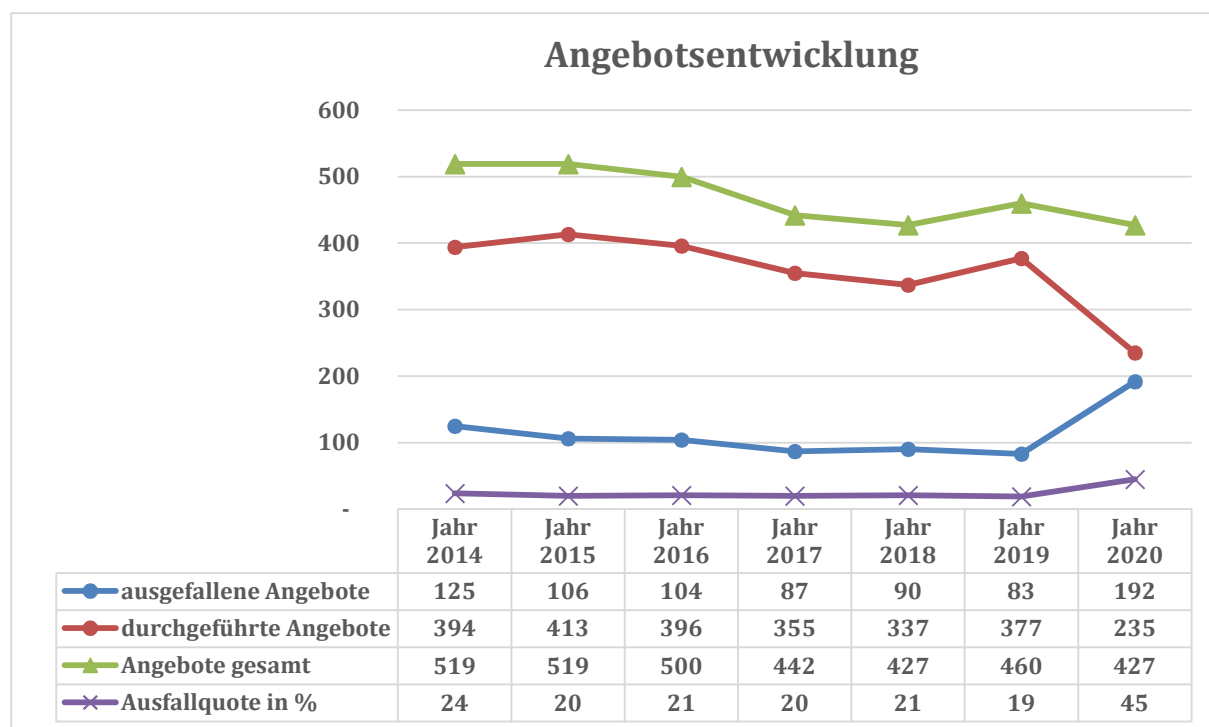


Abb. 6

Insgesamt hat die Umstellung auf Online-Angebote im November 2020 das Kursgeschehen auf einem niedrigeren Niveau stabilisieren können. Der Verzicht auf ein gedrucktes Programmheft während der Pandemie hat der VHS zusätzliche Bewegungsfreiheit verschafft. So konnte die Programmplanung in kürzester Zeit umgestellt oder angepasst werden. Dies war auch bitternötig, da die Lockdown-Phasen mit großer Zuverlässigkeit in unsere üblichen Semesterzeiträume fielen. Mit dem Verzicht auf ein gedrucktes Programmheft konnten zudem weitere Kosten eingespart werden.

Zur Verringerung des Defizits hat auch die Verlängerung des 2. Semesters 2021 um vier Wochen bis Ende Februar beigetragen. So konnten alle Online-Kurse in voller Länge durchgeführt werden. Da die Onlinekurse den gleichen Stundenumfang wie Präsenzkurse hatten, haben wir auch die Entgelte wie bei Präsenzkursen kalkuliert. Diese Praxis ist von den Teilnehmenden auch nicht kritisiert worden. Die Tatsache, dass wir mit durchschnittlich 13 Teilnehmenden pro Veranstaltung (Abb. 7) immer noch über dem Durchschnitt auf Landes- und Bundesebene liegen, zeigt, dass unsere Strategie, die Präsenz- und Onlinekurse nach Möglichkeit nicht in der Unterdeckung laufen zu lassen, für diesen Zeitraum richtig war.

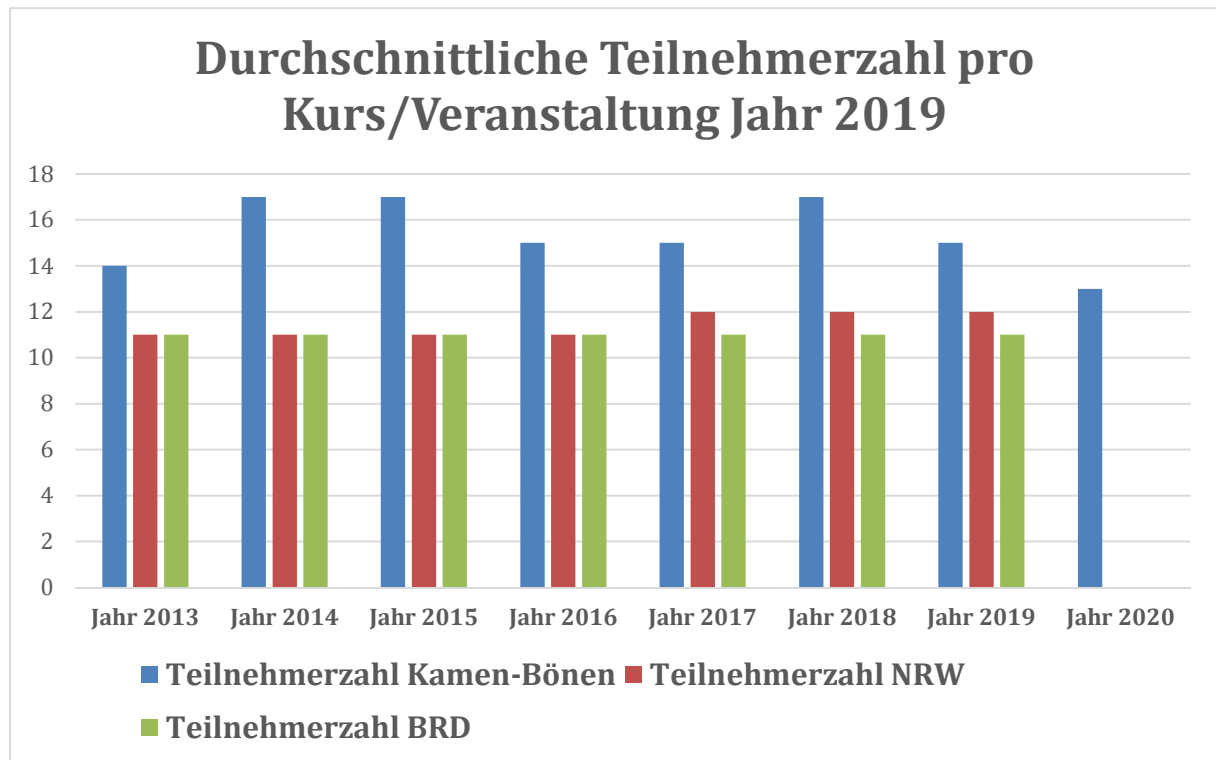


Abb. 7 (Quellen: VHS Kamen-Bönen; Volkshochschul-Statistik 2019 Nordrhein-Westfalen; Hella Huntemann, Nicolas Echarti, Thomas Lux, Elisabeth Reichart (Hrsg.), Volkshochschul-Statistik, 58. Folge, Berichtsjahr 2019, Bielefeld 2021)

Allerdings hat das Jahr 2021 ebenso gezeigt, dass die Pandemie ihr Gesicht ständig verändert und mit ihr die Verhaltensweisen in der Gesellschaft. Somit gilt: Es gibt keine Rezepte, die wir nur noch zu befolgen haben.